



Zögert nicht uns zu schreiben, wenn ihr eigene Beiträge im Rahmen der A-Tage organisieren wollt. Um die Vielfältigkeit des Anarchismus sichtbar zu machen, braucht es möglichst viele Menschen!

Auch suchen wir immer Menschen die in die Unterstützungsgruppe (Schlafplätze, Kinderbetreuung, Awareness, Küfa, Barschichten, Einkauf, ...) aufgenommen werden wollen.

Die anarchistischen Tage leben davon, dass sich viele Gruppen und Personen beteiligen. Kommt vorbei, nehmt teil, vernetzt und bildet euch, macht mit, bringt euch ein.
Wir freuen uns auf euch!

Um Anarchie auszuweiten und zu vertiefen, müssen wir auch die Konsummentalität hinterfragen, welche wir in unseren Umfeldern beobachten.

Lasst uns gemeinsam die anarchistischen Tage 2023 in Leipzig planen und umsetzen!

kontakt

E-Mail:
anarchistische_tage_leipzig@riseup.net
(Schlüssel auf Anfrage)

Blog:
anarchistischetageleipzig.blackblogs.org/

anarchistische tage leipzig

**23. april -
01. mai 2023**



Gibt es überhaupt Potenziale für ein lebenswertes Miteinander trotz all der Krisen, in welcher diese Gesellschaftsform steckt, trotz des weltweit stattfindenden Trend zum Autoritarismus? Anarchist*innen sagen: ja. Denn es ist die bestehende Herrschaftsordnung, in welcher Menschen ausgebeutet, unterworfen und entfremdet werden. Wir brauchen grundlegend andere Formen, wie wir leben, produzieren, konsumieren, organisieren, orientieren, uns austauschen, aufeinander beziehen, miteinander tätig sind. Klimawandel, Patriarchale Gewalt, Grenzregime, Pandemien, Kriege, Inflation, Gentrifizierung... Wir wissen gar nicht, wo wir zuerst hinschauen sollen, um zu verstehen, in welche unglaubliche Sackgasse das herrschende System geraten ist. Deswegen erscheint die Forderung nach dem Aufbau einer radikal anderen Gesellschaftsform als realistische Option, die weit mehr Menschen interessiert, als wir manchmal glauben.

Wir denken, Anarchist*innen tun viele spannende Dinge, um in den auferlegten Widersprüchen handlungsfähig zu werden und nach Alternativen zu suchen. Damit beziehen wir uns auf lange und globale Geschichten und Ereignisse, in denen Menschen aufgestanden sind, um für ihre Würde zu kämpfen. Wie abgefickt die Welt auch immer gerade ist. Im Anarchismus gibt es tausende wertvolle Erfahrungen und Überlegungen, die uns inspirieren und motivieren, nach etwas Neuem zu streben. Wir sollten sie nach außen tragen. Aber dazu müssen wir unsere eigenen Grundlagen kennen und unsere Netzwerke ausbauen und vertiefen. Das gilt auch für Leipzig. Zwar gibt es hier vergleichsweise viele Anarchist*innen, deren unterschiedliche Aktivitäten wir wertschätzen. Doch sehen wir auch Potenziale, diese zu gemeinsamen Aktionen zusammen zu führen und sich darin gegenseitig zu bestärken.

Mit den zweiten Anarchistischen Tagen wollen wir uns ein Bewusstsein über uns erneut selbst verschaffen. Wir lernen davon, was Anarchismus war und heute konkret ist, indem wir uns gegenseitig begegnen und kennenlernen. Anarchist*innen kämpfen dafür, dass sich alle selbst bestimmen und selbst entfalten können. Mit fortschreitender Digitalisierung, Zeitnot und Vereinzelung wird dies zunehmend schwieriger, doch umso mehr werden wir uns für die Selbstbestimmung aller einzusetzen. Weil es dafür eine solidarische, freie, gleiche Gesellschaft aufzubauen gilt, organisieren wir uns selbst. Unsere Gruppen dienen dazu, dass Menschen sich ermächtigen, bilden, soziale Kämpfe führen und direkte Aktionen hervorbringen können. Mit ihnen zeigen wir aber auch anschaulich, wie wir unsere eigenen Ansprüche bereits umsetzen.

Der Schlüssel dazu ist das Streben nach Autonomie. Statt dass soziale Bewegungen vereinnahmt und in den bestehenden Rahmen integriert werden, suchen wir nach Formen jenseits von Nationalstaaten, Parteien, Mehrheitsgewerkschaften und sogenannter Zivilgesellschaft. Bei den A-Tagen werden wir verschiedene Kämpfe miteinander verbinden, unsere anarchistischen Perspektiven diskutieren und Fähigkeiten weiterentwickeln, voneinander lernen und vielleicht auch die eine oder andere Aktion starten. Und das tun wir selbstbewusst, selbstbestimmt und selbstorganisiert.

Amore Anarchia, Autonomia!

Wie schon letztes Jahr möchten wir mit euch viele verschiedene Beiträge organisieren, wie zum Beispiel

Vorträge
Workshops
Diskussionen
Filme
Barabende
Lesungen
Konzerte
oder etwas
anderes...

Wir wünschen uns, dass wir unterschiedliche Lebensrealitäten und Sichtweisen teilen, statt in einer Szene-Blase zu versumpfen.

Dabei sind wir uns bewusst, dass wir selbst Teil einer von Herrschaft geformten, hierarchischen, patriarchalen Klassengesellschaft sind.